Spart die kostbaren Rohstoffe! / Dank an die [illegible] des Reichsmarschalls Göring

In seiner aufrüttelnden Rede anläßlich des Erntedanktages hat Reichsmarschall Hermann Göring besonders auf einen unserer kostbarsten Rohstoffe hingewiesen: die Kohle. Auf dem Gebiete der Kriegswirtschaft nimmt sie wohl mit die erste Stelle ein. Wenn er an das deutsche Volk appellierte, mit Heizmaterial und Gas und Strom sparsam umzugehen, dann hat das seinen tiefen Sinn: die Bedürfnisse der Kriegsindustrie gehen vor, und jede zusätzliche Tonne Kohle hilft schneller siegen!

Ueberdies bindet ihre Beschaffung, d. h. die Förderung und der Transport, zahlreiche kostbare Arbeitskräfte. Außerdem fällt es gegenwärtig sehr ins Gewicht, daß die Stromerzeugung nicht nur Wasser und Kohle und Oel und mancherlei andere Roh- und Hilfsstoffe braucht, sondern auch, daß die Instandhaltung der Leitungen über und unter der Erde Metalle und Isolierstoffe erfordert, mit denen wir heute sparsam umgehen müssen. Die Beschaffung aller dieser Stoffe erfordert zunächst selbst Maschinenkräfte, die heute hauptsächlich auch wieder dem Strom zur Last fallen und seinen Verbrauch vergrößern, sie erfordert Transporte, sie belastet die Hüttenwerke, die Fabriken, die chemischen Werke mit Arbeit, und vor allem immer wieder: sie nimmt die Arbeitskraft unzähliger deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen in Anspruch.

Das sind Gründe genug, mit dem Strom sorgsam umzugehen. Wir brauchen heute jedes Kilo Rohstoff, jede Arbeitshand für unsere Rüstung, und demgemäß dürfen wir keine einzige Kilowattstunde Strom vergeuden. Das ist der Sinn, wenn der Reichsmarschall von uns [illegible] hat, überall, in der Industrie, im Handwerk und Gewerbe und im Haushalt mit dem elektrischen Strom sparsam umzugehen. Wo Stromverbrauch gerechtfertigt ist, d. h. wo er unsere Leistung für den Krieg steigern kann, soll er angewandt werden, und wenn es dafür nötig ist, in vollem und reichem Maße angewendet werden; aber keine Verschwendung, kein Mißbrauch ist zulässig. Wie sich — im Gegensatz zu fast allen Ländern rings um uns — in der glücklichen Lage, den Stromverbrauch des täglichen Lebens nicht drosseln zu müssen, und wir können — ebenfalls im Gegensatz zu unserer Umwelt — von Zwangsmaßnahmen, Verboten, Strafen und dergl. absehen, [illegible] der verständnisvollen Mitwirkung der Stromverbraucher rechnen können. Nicht nur der Gebrauchen und Dienststellen, sondern auch der Betriebsführer, der Handwerksmeister, die Hausfrau — sie alle werden die Bedeutung einer [illegible] und sorgsamen Handhabung des elektrischen Stroms erfassen und stolz darauf sein, auch auf diesem Gebiet an der Erringung des Endsieges nützlich mitwirken zu können. Auch beim Gasverbrauch muß äußerste Sparsamkeit walten.

Aus Sachsen

Dresden. Im Fangkorb der Straßenbahn. Auf der Schandauer Straße lief in der Dunkelheit eine etwa 80 Jahre alte Frau gegen einen Straßenbahnzug. Obwohl sie in den Fangkorb geriet, wurde sie lebensgefährlich verletzt.

Pirna. Ein Geschoß nach 25 Jahren entfernt. Der zur Zeit auf Genesungsurlaub sich hier aufhaltende Unteroffizier Hagenow aus dem Stadtteil Posta war im Jahre 1917 auf dem westlichen Kriegsschauplatz am Halse verwundet worden. Ein Querschläger war ihm in den Nacken gedrungen und dort steckengeblieben. Da der Verwundete jedoch keinerlei Beschwerden hatte, unterblieb auch die Entfernung des Geschosses. Nun zeigten sich vor einiger Zeit an der Brust einige eigenartige Merkmale. Der Unteroffizier erinnerte sich seiner Verwundung und begab sich in Behandlung. Eine Durchleuchtung ergab, daß es sich um das Geschoß handelte, das vom Nacken bis zur Brust gewandert war und nun auf operativem Wege entfernt wurde. Interessant ist ferner, daß Unteroffizier H., der jetzt wieder Wehrdienst leistet, sich an der selben Stelle befindet, an der er vor 25 Jahren verwundet wurde.

Leipzig. Vater und Sohn trafen sich im Osten. Vater und Sohn, dem Soldat Max Mettler und dem seine Reichsarbeitsdienstpflicht ableistenden Max Mettler aus Leipzig, wurde das Glück zuteil, sich in einem Orte im Osten zu treffen. Vater und Sohn hatten keine Ahnung gehabt, daß sie sich im gleichen Orte befanden. Die Freude beider war groß; sie hatten sich seit längerer Zeit nicht gesehen.

Annaberg. Erzgebirgisches Landvolk spendet Geflügel für Verwundete. Beim Erntedankfest des Kreises Annaberg in der Bauerngemeinde Mildenau überreichte der Kreisbauernführer für die Lazarette der im Kreis Annaberg untergebrachten Verwundeten 272 Stück Geflügel als Spende des Landvolkes. Oberstabsarzt Dr. Herrmann dankte für die überreiche Gabe der Erzgebirgsbauern, die auch sonst gern und freudig die Lazarette laufend mit wertvollen Sachspenden beliefern.

Plauen i. V. Zwei Kinder verbrüht. Als die siebenjährige Tochter eines hiesigen Fleischermeisters mit dem anderthalbjährigen Schwesterchen auf dem Arm die vom Obergeschoß zum Ladenraum führende Treppe hinabging, stolperte sie. Dabei entglitt ihr die Kleine und stürzte in einen dort stehenden Behälter mit kochender Fleischbrühe. Auch das größere Mädchen geriet mit einem Arm in die kochende Flüssigkeit und verbrannte sich. Der sich im Ladenraum aufhaltende Vater eilte sofort herbei und zog die Kleine aus dem Behälter. Die Brandwunden des kleinen Kindes waren so schwer, daß noch am gleichen Tage der Tod eintrat.

Wirtschaftsnachrichten

Lieferung von Landmaschinen

Ueber die Lieferung von Landmaschinen (Kraft, Dresch und Spalschek) dürfen Verträge zwischen Verbrauchern, Spezialisten und Herstellern oder Wiederverkäufern [illegible] nur noch bis zum 31. Dezbr. 1942 und nur unter der Voraussetzung abgeschlossen werden, daß die Lieferung zum Ersatz für eine nicht mehr einsatzfähige Landmaschine des landwirtschaftlichen Verbrauchers erfolgen soll. Der Verbraucher hat das Vorliegen des Ersatzbedarfs dem Lieferer dadurch nachzuweisen, daß er eine gleichartige, dem selben Verwendungszweck dienende Maschine, die in seinem Betriebe im Jahre 1940 oder 1941 verwendet wurde und nicht mehr instandsetzungsfähig ist, zum Schrottwert in Zahlung gibt.

Im Baugewerbe sind künftig nur mehr die nachfolgenden Abzüge durch die Lohnliste einzuziehen: Lohnsteuer mit Kriegszuschlag, sozialversicherungsrechtlicher Gesamtabzug, Kirchensteuer, soweit solche noch erhoben wird, Winterhilfe, DAF-Beiträge, [illegible], Lohnvorschüsse, Ausländer-Familienzahlung, Werkzeug- und Kantinenbeiträge [illegible].

Schweineenthäutung im Dienste der Lederwirtschaft

Die im Interesse der Lederwirtschaft notwendige Enthäutung der Schlachtschweine [illegible] zu den [illegible] Aufgaben, die das Fleischerhandwerk für die Kriegswirtschaft übernommen hat. Obwohl die Schweineenthäutung in Deutschland bisher völlig unbekannt war, [illegible] der Anfangsschwierigkeiten [illegible] werden. In den beiden letzten Kriegswirtschaftsjahren konnten je rund 8,3 Millionen Stück Schlachtschweinshäute vom Fleischerhandwerk und der Kürschnerindustrie der Lederwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Das Leistungssoll von zwei Millionen wurde damit in beiden Jahren erheblich überschritten. Ebenso [illegible] in der Qualität der abgelieferten Schweinehäute. Der Anteil der in beschädigtem Zustand abgelieferten Häute, der noch im Frühjahr 1940 im Reichsdurchschnitt 40 Proz. betrug, ist im dritten Kriegswirtschaftsjahr auf 9,8 Prozent gesunken.

Turnen, Spiel und Sport

[illegible]

Mit fünf Begegnungen werden am Sonntag die Meisterschaftsspiele der Fußball-Gauklasse fortgesetzt. Es treten an: [illegible] gegen Chemnitzer BC; [illegible] gegen [illegible]; [illegible] gegen Fortuna Leipzig; Döbelner SC gegen Riesaer SV und Orpo Chemnitz gegen Planitzer SC.

[illegible] haben der Dresdner SC und [illegible] zu gelten. Sie dürften ihren Partnern um einige Tore voraus sein, [illegible] das Leipziger Treffen VfB Leipzig gegen [illegible]. Die übrigen Spiele sind nicht weniger interessant. [illegible] auch gegen Fortuna Leipzig [illegible] muß das Treffen Döbelner SC gegen Riesaer SV angesehen werden. [illegible] dürfte [illegible] sein. [illegible] die Tabelle formen, [illegible] Mittelgruppe herausschälen dürfte.

342 000 Fußballzuschauer

Im vergangenen Fußballspieljahr wurden in den Spielen der [illegible] der Gauklassenmannschaften [illegible] Zuschauer gezählt, [illegible] Zuschauer kamen zu den Gruppenspielen und den Aufstiegsspielen für die Gauklasse. [illegible] 138 287 Zuschauer ein, so daß insgesamt 342 [illegible] Zuschauer den Punktspielen und Aufstiegsspielen in den beiden oberen Spielklassen beiwohnten.

Die Schweizer Fußballnationalen proben

Zur Vorbereitung auf den Fußball-Länderkampf gegen Deutschland am 18. Okt. in Zürich haben die [illegible] am [illegible] Mittwoch in Bern ein Uebungsspiel gegen [illegible] ausgetragen. Die Nationalen [illegible] im Tor, [illegible] und Guerne in der Verteidigung, den Läufern Springer, [illegible] und Rickenbach [illegible] Walaschek und Kappenberger. Außerdem werden [illegible] Torwart [illegible], der Verteidiger Weiler, der [illegible] und der Stürmer [illegible] geprüft, die in den Reihen des [illegible] mitspielen.

Kreitz ging schwer k. o.

[illegible]

Nun mußte der [illegible] Kreitz in der Deutschlandhalle die Bitternis einer k. o.-Niederlage [illegible]. [illegible] nach drei Jahren die Revanche für den k. o. [illegible] Kreitz beigebracht hatte. [illegible] in der 1. Runde durch k. o. verlor, war [illegible]. Nach einem dritten k. o.-Sieg [illegible] in der 1. Runde [illegible] im Schwergewicht zum Punktsieg über [illegible], während der [illegible] Rundschelbers gegen Bruß [illegible] verlor.

Der Rundfunk am Freitag, 9. Oktober:

[illegible] — Bunte Konzertstunde von 16 bis 17 Uhr. — Von 17.15 bis 18.30 Uhr „Alles, was wir uns wünschen“ mit [illegible] der Gegenwart. — [illegible] von 20.20 bis 21.40 Uhr. — Von 21.40—22 Uhr [illegible].

Deutschlandsender: [illegible] von 17.15 bis 18.30 Uhr. — [illegible] bis 21 Uhr: [illegible] von 21 bis 22 Uhr.

Reichssender Leipzig: 11.45 bis 12 Uhr: Ein Wort zur [illegible] bestellung.

Deutschlandsender: 6.50 bis 7 Uhr: Ernte der späten Butterpflanzen; 11.15 bis 11.30 Uhr: Ernte aus Wald und Heide; 11.30 bis 11.30 Uhr: Forscher und Gärtner im Wartbuch.

Das heutige Blatt umfaßt [illegible] Seiten

Druck und Verlag: Friedrich May, Bischofswerda; [illegible] Dresden 1621. [illegible] Georg Schwarz (beurlaubt); [illegible] sämtlich in Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler erscheint werktäglich. Bezugspreis: [illegible] halbmonatlich 1,10 RM.; [illegible] Einzel-Nr. 10 Rpf. [illegible] Betriebsstörung usw. kein Ersatzanspruch. [illegible]

Amtliche Bekanntmachung

Zu meiner Bekanntmachung vom 1. Okt. 1942, betr. Sonderzuteilung von Speisequark bzw. Sauermilchkäse, gebe ich noch ergänzend bekannt, daß in den Versorgungsperioden, in denen die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Speisequark oder 62,5 Gramm Sauermilchkäse zugeteilt, nur 5 Achtel Liter entrahmte Frischmilch an die Verbraucher in der Woche ausgegeben werden darf.

Bautzen, 6. Oktbr. 1942. Der Landrat, Ernährungsamt, Abt. B.

Kleinhandel!

Die Abrechnungsstelle für den Kleinhandel (Altmarkt 2, I) bleibt am Freitag, 9. Oktober d. J., für allen Verkehr geschlossen.

Bischofswerda, am 8. Oktober 1942. Der Bürgermeister.

Fischverkauf!

Schierz: 2401 bis 3700 (Abschnitt 32);
Diensl: 2101 bis 2800 (Abschnitt 32).
Gefäße mitbringen!

Bischofswerda, am 8. Oktober 1942. Der Bürgermeister.

(Schluß der amtlichen Bekanntmachungen)

Kaufe
Kutschwagen
Jagd-Halbchaise
Park-Landauer
Schlitten und
Kutschgeschirre

Offerten unter Nr. „0 55“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch:
Biete schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubeh., suche gleiche oder größere. Angeb. unt. „G. S. 38“ an d. Geschst. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

KAMMER-LICHTSPIELE

Heute Donnerstag geschlossen!

Daniele Darrieux in dem Continental-Film in deutscher Sprache

Ihr erstes Rendezvous

Ein feiner und amüsanter Unterhaltungsfilm von unverkennbarer französischer Leichtigkeit und Eleganz mit **Fernand Ledoux, Jean Tissier, Louis Jourdan**

Buch und Regie: Henri Decoin

Mit allem Zauber und mit den echten Herzenstönen des erwachenden Jungmädchens spielt die auch bei uns seit längerem geschätzte reizende Daniele Darrieux die Hauptrolle dieses Films, der eine durchaus begrüßenswerte neue Schöpfung d. wieder aufgenomm. franz. Filmkunst bedeutet

Die Deutsche Wochenschau - Jugendl. nicht zugel.

Freitag bis Montag: Wo.: 6.00, 8.30, Sa.: 3.30, 6.00, 8.30

Bringen Scherben wirklich Glück?

Wer sich verletzt, soll lieber dem blutstillenden Schnellverband Hansaplast-elastisch trauen. Bakterienbildung und heilungsstörende Berührung werden verhütet.

hansaplast hilft heilen!

Suche leerstehendes

Fabrikgebäude

evtl. mit Wohnung und ca. 4000 qm dazugehöriges Areal, evtl. auch leerstehende Gebäude, die ausbaufähig sind. Angeb. unter „A. 66“ an die Geschst. d. Blattes.

Bitte vergessen Sie es nicht:

BAUER & CIE

Das bedeutet für Sie:

SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Radio-Klinik Albertstraße 5

Hauptkirche Bischofswerda

Sonntag, den 11. Oktober 1942, [illegible] Uhr

ORGEL-VESPER

Mitwirkung: [illegible]

Leitung und Orgel: Kantor [illegible]

[illegible]

Eintritt frei [illegible]

Ein frischer Transport ostpr. hochtragender

Kühe und Kalben

sowie Oldenb. Ferkel u. Läuferschweine

ist eingetroffen, u. steht ab sof. im „Deutschen Haus“ preisw. z. Verkauf.

Arthur Guand, Viehhandlung [illegible] Straße [illegible]

2 alte Schafe

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Achtung!
Kaufe von den Betrieben die gesammelten Eisenreserven, sowie Lumpen, Knochen, Altmetalle, Papier usw.
Rudolf Schramm, Rohproduktenhandel, [illegible], Spremberger Straße 4

Kinderwagen gut erhalten 80.- RM.
Rasiermesser 5.- RM.
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer löst Hypothek ab in Höhe von 1500 RM.

Werte Angebote unter „J. B.“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Familienanzeigen haben im „Sächs. Erzähler“ größte Verbreitung.

Für die vielen, guten Wünsche u. herrlichen Blumen, die uns in so reichem Maße von unseren treuen Kunden und Freunden anläßlich des 75jährig. Bestehens des Geschäftes übermittelt wurden, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank.

Paul Hummel u. Frau

Bischofswerda, d. 7.10.1942

Für die uns zur Vermählung dargebrachten Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Helmut Ladiger u. Frau
Elly geb. Wagner

Kleindrebnitz, Forsthaus
7. Oktober 1942.

Für die uns zur Vermählung dargebrachten Glückwünsche, Blumen und erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Uffz. Fritz Simon und Frau Hedi
geb. Schiemann

Schmölln, im Oktober 1942.

Im Kampf um Deutschlands Größe und Freiheit hat unser über alles geliebter, einziger, strebsamer, herzensguter Junge

Schütze

Willy Findor

sein junges Leben bei den schweren Kämpfen im Osten geopfert. Er starb am 19. September 1942 an den Folgen einer sehr schweren Verwundung im Alter von 19 Jahren den Heldentod in einem Kriegslazarett.

In unsagbarem Schmerz
seine schwergeprüften Eltern
Paul und Wanda Findor
und Angehörige

Wehrsdorf, im Oktober 1942.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Friedrich Gustav Großmann

geb. 1. I. 1870 gest. 6. X. 1942

In tiefem Schmerz
die trauernden Kinder
und Hinterbliebenen

Goldbach, den 8. Oktober 1942.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 10. Oktober 1942, 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Anschließend findet die Gedächtnis-Feier des gefallenen Ober-Grenadiers Edwin Rodig statt.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten, treubesorg. Vaters, Schwieger- u. Großvaters, des Bauern [illegible], sagen wir allen unseren herzl. Dank. Bes. danken wir Herrn Pf. Jäkel für seine trostr. Worte, der Freiw. Feuerwehr u. der Kriegerkameradschaft für die letzten Ehrungen. Dies alles war uns ein Trost in unserem großen Schmerz. Die trauernde Gattin und Kinder. Großharthau, d. 6. Okt. 1942.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergeßl. Tochter und Schwester Margot danken wir allen herzl. Bes. Dank der Lehrerschaft und Klassengemeinschaft, den Jungmädel-Führerinnen u. Kameradinnen, Herrn Edgar Schneider u. Chorschülern, Herrn Pf. Herfurth, sowie den Trägern u. Anverwandten. In tiefer Trauer

Familie Willy Schröter

Burkau, den 8. Okt. 1942